

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einpaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratis-Beilagen:
Das Blaubeurer-Blatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 105.

Nagold, Samstag den 8. Juli

1899.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“

für das III. Quartal

werden immer noch von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Altensteig ist unter mehreren Geflügelbeständen die Geflügelcholera ausgebrochen.

Nagold, 6. Juli 1899.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Im Anschluß hieran wird veröffentlicht:

Belehrung über die Geflügelcholera.

1. Art und Verbreitung der Krankheit.

Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämtliches Geflügel, namentlich Hühner, Enten und Gänse befallt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt häufig durch den Zutritt fremder Geflügel. Außerdem kann die Krankheit durch Kadaver krepierteter und die Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachteter kranker Hühner, Enten und Gänse verbreitet werden. Endlich kann sich gesunde Geflügel dadurch anstecken, daß es auf Straßen und Weiden oder in Bäche und Teiche gelangt oder getrieben wird, welche von kranken Tieren berührt wurden.

2. Kennzeichen der Geflügelcholera.

Die Ansteckung eines Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich auftretende Todesfälle bemerkbar. Die Hühner, Enten und Gänse sterben nicht selten, ohne daß auffällige Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Auftreten der ersten Todesfälle zu bemerken, daß einige Tiere matt und traurig sind, gestäubtes Gefieder besitzen und an sinkendem Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breiig und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe. Die Krankheit greift in den angestechten Beständen rasch um sich.

3. Vorkehrungen nach dem Ausbruch der Geflügelcholera.

Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimitteln ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen.

Zweckmäßiger ist die unverzügliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Tiere von den kranken. Die gesunden Tiere müssen in vollständig abgeordneten Räumen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkegeschirre erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tötung und unschädliche Beseitigung der erkrankten Tiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getötete Tier wird ebenso wie das krepierte Geflügel am besten durch Verbrennen unschädlich gemacht. Wo dieses nicht durchführbar ist, ist eine Verscharung der mit frisch abgedöhtem Kalk überstrichenen Kadaver in mindestens 1/2 m tiefen Gruben vorzunehmen. Düngeflüssigkeiten eignen sich zur Beseitigung der Kadaver nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verstreut werden kann.

Nachdem sämtliche erkrankten Tiere krepiert oder getötet sind, empfiehlt es sich, die Derklichkeiten, in welchen das kranke Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchem dasselbe in Berührung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dies geschieht am besten auf folgende Weise:

- Verbrennen des Kotes, der Futterreste und des zusammengelehnten Schmutzes;
- gründliche Reinigung des Bodens, der Thüren, Wände, Sitzbänke, Futter und Tränkegeschirre mit heißer Sodalauge (5 kg kausische Waschsoda auf 100 l Wasser). Schwammhaisjens müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden. Schadhafte und geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt.
- Erdboden und Sandböden sollen, wenn möglich, mindestens 10 cm tief aufgehoben und mit den Kadavern und dem Kote unschädlich beseitigt werden.
- Lüftung und Desinfektion der gereinigten Ställe und hierauf
- Uebertünchen der Böden, Wände, Thüren u. s. w. mit Kalkmilch (5 kg Kalk auf 100 l Wasser).

4. Verhütung der Geflügelcholera.

Aus der Art der Verschleppung der Geflügelcholera (1) ergibt sich, daß ein Selbstschutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorsichtsmaßregeln erzielt werden kann:

- Vermeidung des Zulaufs von fremden, namentlich aus dem Auslande importiertem Geflügel.
- Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtagel im Haushalt.
- Fernhaltung des Geflügels von solchen Orten, wo Krankheitsfälle vorgekommen sind.
- Fernhaltung der Geflügelhändler von den Gehöften. Ist der Ankauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es ratsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Räume abzusperren, und erst dann zu dem alten Bestande zu bringen, wenn sich während der angegebenen Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben. Diese Vorsichtsmaßregel ist geboten, weil bereits angelegte Tiere noch 24-48 Stunden nach Aufnahme des Seuchenstoffs den Eindruck gesunder machen können.

Weiter wird veröffentlicht:

§ 1 der Min.-Verf. vom 14. April 1899,

betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Geflügelcholera:

Der Besitzer von Hausgeflügel (Gänzen, Enten, Hühnern aller Art, Lauben) ist verpflichtet, von dem Ausbruch der Geflügelcholera in seinem Geflügelbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei denselben, welche den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Auch hat er vom ersten Auftreten der Seuche an sein sämtliches Geflügel von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, so namentlich von öffentlichen Wegen und Wasserläufen, fernzuhalten, sowie für die unschädliche Beseitigung der Kadaver der verendeten oder als Leichentiere beziehungsweise seucheverdächtig getöteten Tiere durch Verbrennen oder, wo dieses nicht ausführbar ist, durch Verscharren in mindestens 1/2 Meter tiefen Gruben nach vorheriger Einbettung in frisch abgedöhten Kalk zu sorgen.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremden Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, sowie diejenigen, welche gewerbmäßig tierische Kadaver beseitigen, verwerten oder bearbeiten, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder von Erscheinungen unter dem Geflügelbestande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

§ 6 Abs. 1 der Min.-Verf. vom 21. August 1879,

betr. das Kleintierereiwesen:

Das Auswerfen von toten Tieren oder Teilen von solchen in Brunnen, fließende Wasser, Seen, Teiche, Dohlen u. s. w., sowie das Liegenlassen derselben im Freien ist verboten.

Zant Versäugung, betr. die Trennung der Vorhänden für die im III. Quartal 1899 stattfindenden Schwurgerichtssitzungen ist zum Vorhänden ernannt worden: Dr. J. Schurzgerich/Sprengel/Lüdingen der Ranggerichtsrat Dr. Rapp von da.

Geborden: Frey und El, früh. „J. Hanslar“ in Lötzingen, Kirchbrunn u. L. — Kraut, Spörner a. D., 73 J. a., Blaubeuren. — Hubel/Leuze, Kaufmann, 61 J. a., Gingen. — Gottlob Schawweder, Bauamts-Merkmeister, Stuttgart. — Wilhelm Josef Hans, Zimmermeister, Stuttgart. — Dehler, Kameralverwalter, Dercenberg, im Marienhospital in Stuttgart.

Württembergischer Landtag.

(67. Sitzung.)

Präs. Bager eröffnet sie um 9^{1/2} Uhr. Am Min.-L.: v. Sarwey, v. Bischof, v. Breiling, v. Jeyer. Beratung des Antrags der staatsrechtlichen Kommission, betr. die Grundzüge über die Gehaltsvorrichtung der Beamten nach Dienstaltersstufen. Nieder (J.) begründet den nachstehenden, von Rembold angeregten Komm.-Antrag: Dem Beamten wird vor der Befragung der Vorrückung Gelegenheit gegeben werden, über die bezüglich seines Verhaltens erhobenen Anschuldigungen sich zu erklären. Erfolgt die Befragung, so werden ihm die Gründe derselben eröffnet. Ferner soll noch eingeschaltet werden: Diese Bestimmungen finden auch auf die Volksschullehrer und Lehrertinnen Anwendung. Rembold (J.) begründet den Komm.-Antrag, möchte aber noch weiter gehen und beantragt, dem Beamten ein Beschwerderecht zu geben und zu bestimmen, daß eine wiederholte Befragung der Vorrückung nur dann erfolgen dürfe, wenn der Disziplinarhof bei voller Befragung mit 7 Mitgliedern sich dahin ausgesprochen hat, daß die Würdigkeit und zureichende Dienstfähigkeit des Beamten nicht vorliegt. Nieder spricht gegen den Antrag Rembold. Minister v. Bischof ebenfalls. Der Antrag Rembold wird abgelehnt. In der Ziffer 3 will Nieder sagen, daß schon am 1. eines Kalendermonats und

nicht erst beim nächsten Kalendervierteljahr die Vorrückung erfolgen soll. Schmidt (H.-P.) warnt davor, dieser Anregung zu folgen. Es würde mehr Aufwand entstehen, als wenn man die Vorrückung am Quartalschluß stattfinden läßt. Für die Schullehrer habe man letzteren Rat gewählt, man solle also für die Beamten nicht anderes bestimmen und es nun an dem genug sein lassen, was bereits ihnen zuliebe geschehen ist. Nieder verzieht darauf, einen Antrag zu stellen. Es bleibt hierauf beim Entwurf, ebenso bezüglich der Ziffern 4-6 der Grundzüge. Ziff. 7 wird zurückgestellt. Es liegt nun noch folgende Resolution zu den 7 Grundzügen vor: Die Reg. wolle den Entwurf eines Gesetzes einbringen, durch welchen den richterlichen Beamten ein Rechtsanspruch auf Vorrückung im Gehalt nach Maßgabe der über die Gehaltsvorrichtung aufgestellten Grundzüge zuerkannt und in Ergänzung des Beamtengesetzes von 1876 ausgesprochen wird, daß gegen einen richterlichen Beamten im Wege des förmlichen Disziplinarverfahrens auch auf Entziehung des gesetzlichen Anspruchs auf Vorrückung im Gehalt für eine bestimmte Zeitdauer erkannt werden kann. Hauptmann-Verdr. (H.-P.) bittet seine politischen Freunde, dem Antrag beizutreten. Schmidt (H.-P.): Die Unabhängigkeit unserer Richterstände sei ohnehin genügend gesichert und es sei daher nicht einzusehen, warum man für denselben etwas extra bei der gegenwärtigen Gelegenheit machen solle. Hof (S.) schließt sich dem Vordr. an. Die Resolution wird mit großer Mehrheit gutgeheißen. Beratung des Antrags Haug um Ermäßigung der Grundsteuer von 3/4 % auf 3/8 % pro 100 M. steuerbares Kapital. Hof, Buehle kann dem Antrag das Wort nicht reden, jenseit in der Kommission zum Ausdruck kam, daß die Herabsetzung der Grundsteuer zum Schaden der Kleinrentner und Arbeiter gereichen würde. Egger (J.) behauptet, daß der Antrag Haug in der Komm. zurückgezogen werden mußte. Haug (J.-H.) kommt auf die frühere Begründung seines Antrags zurück, will denselben aber heute zurückziehen. Dagegen empfiehlt Reuber die von der Komm. beschlossene Resolution zur Annahme, welche die K. Reg. bittet, durch Herabsetzung der Grundsteuer in der nächsten Sitzungsperiode dem bäuerlichen und kleingewerblichen Mittelstand Rechnung zu tragen. v. Seb. (D.-P.) erklärt namens seiner politischen Freunde der Resolution beizutreten zu können. Schenk (H.-P.): Die Lage des Gewerbetreibenden sei keine rosige, weil der Bauer kein Geld hat. Reuber findet es deshalb bedauerlich, daß der Antrag Haug zurückgezogen werden mußte. Die würt. Bevölkerung verlange dringender als je, daß eine progressivere Einkommens- und Vermögenssteuer geschaffen und die Steuerreform weniger kompliziert gestaltet werde als das letzte Mal. Gröber (J.): Meine Freunde sind in dieser Form für die Sache nicht zu haben. Wir halten dafür, daß der Arbeiterstand nicht weniger als der Mittelstand eine Herabsetzung der Steuer nötig hat. Geht man einmal an eine Steuerreform, so darf nicht einseitig vorgeschritten werden. Finanzen, v. Jeyer erklärt: Was die Resolution bezweckt, darüber hat die Reg. dem h. Hause vor 3 Jahren Vorlage gemacht. Sie haben aber die Reform abgelehnt. (Gröber: Sehr richtig!) Wenn es sich wieder um eine Steuerreform handelt, so kann es sich nur um eine Wiederholung der früheren Vorschläge handeln (Beifall.) Rembold beantragt, in die Resolution auch noch eine Berücksichtigung des Arbeiterstandes für den nächsten Etat aufzunehmen. Haug zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Rembold zurück, der nahezu einstimmig angenommen wird. Hierauf wird noch das wegen des Antrags Haug zurückgestellte Kap. 124 des Etats: Direkte Steuern erledigt. Egger behauptet, daß Württemberg allmählich zum Eldorado der Hausknechte geworden ist. Es sei eine Schande, daß jetzt vielfach junge Leute mit Blen- u. Waren im Lande herumziehen. Schlimmeres Unheil als die kleinen Hausierer richten aber die großen Warenhäuser an, die einen unredlichen Wettbewerb treiben und die übrigen Geschäftleute aufs nachhaltigste schädigen. Finanzen, v. Jeyer verweist auf den von der Reg. eingebrachten Ges.-Entw. betr. die Wandersteuer und bittet, denselben noch in dieser Session zu erledigen. Weitere Bemerkungen werden zu Kap. 124 nicht gemacht, worauf dasselbe angenommen wird. Schluß der Sitzung 7 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. L. D.: Ges. Entw. betr. die Nebenbahnen (Fortf. der Beratung vom Samstag.)

(68. Sitzung.)

Präs. Bager eröffnet sie 9^{1/2} Uhr. Fortf. der am Samstag abgebrochenen Beratung über den Bau von Nebenbahnen. Auf eine Anfrage von Schmidt-Kaulbr. (H.-P.) antwortet Min.-Präs. v. Mittnacht, daß die Privatbahnunternehmer, für welche erst vor 1901/1902 Staatsbeiträge in Aussicht zu nehmen sind, auch jetzt schon anfangen können, wenn sie rüstieren wollen, daß die Kammer die Subvention nicht bewilligt. Die Reg. übernehme keine Garantie. Für die Periode 1901/1902 wird der Bau folgender Nebenbahnen durch Private mit Staatsubvention gefehlt festgelegt, jedoch die Geldmittel hierfür nicht epigiert: 1) Breiten-Verdingen. 2) Jagstfeld-Neuenstadt. 3) Balingen-Engwiesingen. 4) Kinstetten-Verstetten. Die Reg. möchte die Anschlußstation noch nicht festgelegt haben, jedoch entschied sich die Komm. ohne Widerspruch der Reg. für Kinstetten. 5) Stichbahn ins Strehgäu. Die Reg. möchte sich auch hier nicht auf eine bestimmte Linie festlegen, dagegen beantragte die Komm. dieselbe ab Juffenhäuser nach Biernheim zu führen, desgleichen eine Linie Albers-Neuland. 6) Bahn nach Weidheim. Ad. und Schwarz plaidierten für eine Durchgangsbahn Wadung-Weidheim-Gmünd. Schrempf dagegen verlangt festhalten an der schon früher der Reg. zur Berücksichtigung empfohlenen Strecke Schorndorf-Weidheim. Der Komm.-Antrag, welcher angenommen wird, legt der Reg. die Prüfung der Projekte nahe, insbesondere die Linie Wadung-Weidheim. Schluß der Sitzung 1/3 Uhr. Nächste Sitzung morgen. L. D.: Nachtragsetat.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 6. Juli. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen mit dem 16. Sept. Während der Ferien werden nur in Familiensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Familiensachen sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die einstweilige Verfügung betreffender Sachen, 3. Pfand- und Pachtsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungszwecken und andern Räumen, wegen Ueberlassung, Benutzung und



Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 5. Beschließung, 6. Baufachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Calw, 6. Juli. (Korr.) Am Abend des vorgestrigen Gustav-Adolf-Festes fand in der hübsch decorierten Turnhalle unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Schmid und unter größter Beteiligung der Einwohner eine gesellige Unterhaltung statt. Neben der Diaporavorträt und Gesänge des Liederkranzes wechselten in rascher Folge ab und erregten eine freudig gehobene Stimmung für die Gustav-Adolf-Sache. Stadtdelan Dr. Braun aus Stuttgart schilderte die Thätigkeit des Vorstandes in gewohnt humorvoller Art; besondere Aufmerksamkeit erfuhr die ökonomischen Redner, denen das größte Wohlwollen entgegengebracht und fernere Unterstützung zugesagt wurde. Der Gustav-Adolf-Becher hatte ein Erträgnis von 260 M., welche der belgischen Gemeinde Verwiers und der Seemannsmission in Genua zugewiesen wurde. Zu Ehren der Gäste wurde abends 10 Uhr die prächtige Nikolauskapelle mit Hunderten von Lichtern beleuchtet. — Gestern bewegte sich ein imposanter Festzug vom Marktplatz in die Kirche, wobei die Schuljugend Spalier bildete. Die formvollendete, geistreiche und ergreifende Festrrede hielt Prälat Weidbrecht von Ulm. Den Jahresbericht erstattete Dr. Braun. Die Legate betrug 13 000 M., Frauenvereine befehen 111. Das Festmahl wurde im Waldhorn und badischen Hof eingenommen. Der Gustav-Adolf-Becher ersammelte wiederum über 200 M. Hochbedrückt verließen die Festgäste um 4 Uhr die Stadt, um an der Kreuzfeier in Weidbrunn sich zu beteiligen.

Cannstatt, 6. Juli. (Korr.) Die Vorbereitungen für das 34. Kreisturnfest sind hier in vollem Gange, insbesondere hat der Wohnungsausschuß ein schönes Stadion gebaut. Für die vielen Festgäste werden auch Massenquartiere in Schulen eingerichtet werden. Das Fest beginnt am Samstag 22. Juli, abends mit einem Banquet im Kurjaal. Die Beleuchtung des Saalraums sowie das Konzert zweier Kapellen wird wie gewöhnlich bei ähnlichen Anlässen eine große Menschenmenge anlocken. Am Samstag 23. Juli, finden die Wettturnen, die Massenabübungen, der Festzug und noch Turnspiele statt. Am Sonntag den 24. Juli, folgt das Einzelwettturnen, abends die Preisverteilung. Für den Dienstag sind verschiedene Turnfahrten vorgesehen.

Esslingen, 6. Juli. Man nimmt hier, so viel bis jetzt aus der Volkspartei bekannt geworden ist, an, daß der bisherige demokr. Abg. Brodbeck, dessen Wahl bekanntlich von der Komm. des Reichstags für ungültig erklärt worden ist und der darauf hin sein Mandat niederlegte, bei der Ersatzwahl nicht mehr als Kandidat auftreten wird. An seiner Stelle wird da und dort der frühere Abg. des S. W.-K., Privatier Goller, genannt, doch soll ein bestimmter Beschluß noch nicht vorliegen.

Hönnigheim, 6. Juli. Im Festsaal der Toubstummenanstalt fand heute die feierliche Amtseinführung des Obergerichtspräsidenten durch den Vorstand der Kommission für Erziehungsanstalten, Prälat Dr. v. Wilsinger, statt. Nachdem noch der neue Leiter der Anstalt und im Namen der Lehrer Oberl. Wagner das Wort ergriffen hatten, wurden durch letzteren eine interessante Behauptung vorgenommen, in deren Verlauf mehrere Schüler kurze Begründungsansprachen hielten und ein Hoch auf den König und die Königin ausbrachten. Eröffnet und geschlossen wurde die bei aller Einfachheit erhabene Feier durch einen Chor der hies. Lehrer.

Heilbronn, 6. Juli. (Korr.) Das hiesige Apollotheater, das erst seit November vorigen Jahres besteht, auf dem aber bereits ein hiesiger Pianist, der erste Inhaber des Establishments mit namhaftem Verlust Konkurs gemacht hat, ging heute in öffentlichem Auktion um die Summe von 87 000 M. in den Besitz der Brauerei von Wulle in Stuttgart über.

Ulm, 6. Juli. Der frühere Ephorus des Seminars in Blaubeuren, Kraut, einer der bedeutendsten Schulmänner Württembergs, ein geborener Ulmer, ist gestern in Blaubeuren gestorben.

Gotha, 4. Juli. Der Herzog von Albang trifft am 1. August in Coburg ein.

Berlin, 6. Juli. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Der Gouverneur von Ulm, von Zingler, der General von Jena und der Kommandant von Reg., Generalleutnant Mayer, wurden mit Pension zur Disposition gestellt. General Brodowski wurde zum Gouverneur von Ulm ernannt.

Berlin, 6. Juli. Wie der „Zol.-Anz.“ aus Semlin meldet, sind in Sofia Unruhen ausgebrochen, die gegen den Fürsten gerichtet sind. Die Opposition machte in der Kammer Stundal und wurde von Militär entfernt, worauf ein Volksaufstand entstand. Das Militär schloß das Palais des Fürsten und zerrützte die Stadt. Nach einer Meldung der „Post.“ ist Fürst Ferdinand schon entflohen.

† Die angebliche Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Herbert Bismark in Travemünde hat den „Hamb. Nachr.“ zufolge, die in den Bismarck'schen Angelegenheiten doch als wohlunterrichtet gelten dürfen, nicht stattgefunden. Warum es nicht zu dieser Begegnung gekommen ist, obwohl hierzu genügend Zeit gewesen wäre und obwohl sich doch Fürst Herbert zweifellos in der Ab-

sicht in Travemünde eingefunden hatte, vom Kaiser empfangen zu werden, das wird in den „Hamb. Nachr.“ nicht weiter angedeutet. Jedenfalls sind nunmehr die verschiedenen Mutmaßungen, welche in der Presse an die behauptete Travemünder Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten Herbert Bismark geknüpft worden waren, völlig gegenstandslos geworden.

† Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat seinen Sommerurlaub bereits angetreten und sich zunächst nach Süddeutschland begeben.

Ausland.

Wien, 4. Juli. Der Großfürst Wladimir mit seiner Gemahlin Maria Pawlowna und Sohn und Tochter sind in Wien angekommen und begaben sich auf den Semmering zur Erholung ihrer angegriffenen Nerven. Die Tochter ist die Großfürstin Helena, die frühere Braut des Prinzen Max von Baden.

Wien, 6. Juli. Die Gerüchte über den Ausbruch von heftigen Unruhen in Sofia erhalten sich hartnäckig. Heute bringen 6 ungarische Zeitungen, darunter der Pesther Lloyd Berichte hierüber. Danach hätte in den Straßen von Sofia ein sehr harter Kampf stattgefunden. Fürst Ferdinand sei vertrieben worden. Um den direkten Verkehr mit dem Ausland zu verhindern, ist der telegraphische Verkehr von Sofia aus stillt.

Paris, 5. Juli. Wie der „Temps“ aus Rennes erzählt, hat Dreyfus seiner Frau erzählt, im Herbst 1896 sei er, obgleich festig sieberkrank, zwei Monate lang in Eisen gelegt worden, ohne daß sein Verhalten zu dieser Maßnahme irgend einen Anlaß geboten hätte. Außer seinen unaufhörlichen Unschuldsbeteuerungen in seinen Briefen habe man ihm nichts vorwerfen können. Die unerdiente Strafe habe ihn gereizt, weil dadurch seine Widerstandskraft geweckt wurde. Er habe damals geglaubt, daß man ihn habe allmählich umbringen wollen.

Paris, 6. Juli. General Gallifet wird der Truppenrevue am 14. Juli zwar auf der Tribüne des Präsidenten Loubet beimohnen, er wird die Parade aber nicht selbst abnehmen, da er der Reserve angehört. Diese Aufgabe fällt vielmehr dem Pariser Gouverneur, General Zurlinden zu.

Wittich, 4. Juli. Im Provinzialrat ereignete sich gestern folgender Zwischenfall: Als nach seiner Rede der Gouverneur ausrief: es lebe der König! erhoben sich die Deputierten der Linken und riefen: es lebe das allgemeine Stimmrecht! Nieder mit der Pfaffenmütze! Einige riefen: es lebe die Republik! Ein fortgeschrittlicher Provinzialrat erklärte, daß er angesichts der Haltung des Königs Leopold davon absehen müsse, in die Hochrufe zu Ehren der Monarchie einzustimmen. Der deputierte Bury rief an, die Senbarmen in Wittich nicht einzuberufen, weil, wie er sagte, die sozialistischen Führer die Wut des Volkes gegen sie nicht zu bremsen vermöchten. Die Worte erregten auf den Bänken der Rechten lärmenden Widerspruch. Die Sitzung wurde unter allgemeiner großer Erregung aufgehoben.

† Die englische Regierung beabsichtigt, das gesamte Gebiet der Nigergesellschaft in Westafrika in eigene Verwaltung zu übernehmen. Die hierauf bezügliche Bill wurde vom Unterhause in erster Lesung bereits genehmigt.

Kleinere Mitteilungen.

Häslach O. M. Lötzingen, 6. Juli. Eine durstige Seele wurde heute vom Landjäger Eng in Walddorf verhaftet, und an das Amtsgericht nach Lötzingen abgeliefert. Derselbe schlich sich schon einige Zeit in den Keller eines Nachbarn, um sich an dessen Mostfaß zu stärken und von dem edlen Saft sich einen Vorrat auf die Seite zu schaffen. — Die Obstausfichten sind auch hier dieses Jahr sehr gering.

Untertürkheim, 6. Juli. (Korr.) Gestern Nacht geriet Bädermeister Großmann von Wangen um 10^{1/2} Uhr bei Zug 57, welcher schon stark im Gange war, beim Aussteigen unter den Zug, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Der Bezugsfalte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Cannstatt verbracht.

Schwenningen, 6. Juli. (Korr.) Vorgestern wurde hier ein Stromer aufgegriffen, welcher in einer hiesigen Wirtschaft mit dem Wirt in Wortwechsel geriet, den er dabei mit Erstein und Brandstiftung bedrohte. Bei seiner hierauf erfolgten Festnahme und Durchsuchung fand man bei ihm 2 Wehrgewehre, die er auf dem bloßen Leibe verborgen hatte.

Rapenbürg, 6. Juli. (Korr.) In der letzten Nacht wurde in den Räumllichkeiten des neubauten Hauses auf der Kuppel eingebrochen. Der Stadtrecht nahm seinen Eingang durch die noch nicht vergitterten Kellerfenster und stahl 25 Flaschen Wein und Himbeermost, sowie ein größeres Quantum Butter, Brot etc. Von dem Eindrehen hat man bis jetzt noch keine Spur.

Pforzheim, 6. Juli. (Korr.) Eine Robheit, die ihresgleichen sucht, wurde von einem hiesigen Goldschmiedehilfing ausgeführt. Derselbe mußte in einer Drogerie Kehli holen. Auf dem Nachhauseweg begegnete ihm ein 3jähriger Bubchen eines hiesigen Einwohners, dem er nun ein Stück von dem Sisi in den Mund schob und sich eiligst entfernte. Unter stürzenden Schmerzen und Geschrei langte das arme Kind zu Hause an, wo sofort Gegenmittel angewendet wurden, die auch glücklicherweise Erfolg hatten, so daß der Knabe wenigstens außer Lebensgefahr ist. Eine exemplarische Strafe wird hoffentlich dem Strolch subdiert werden. Jeden Tag 25 aus dem ff auf einen gewissen Teil wäre aber am angebrachten.

Vom Sants. Am 25. Juni, abends 8 Uhr, geriet ein heftiger Blitzschlag sämtliche Telegraphenapparate der

meteorologischen Station. Dide Schrauben, Drähte, Platinkontaktpunkte schmolzen wie Wachs, und die Umhüllungen der Drähte brannten lichterloh. Da zur selben Zeit Herr Bommer, dem die Station unterstellt ist, sich in Ferien in der Niederung befand, so mußten seine Frau und Tochter schleunigst Wächterposten anstellen, die ihnen denn auch gelang.

Köln, 4. Juli. Als ein von Köln leer zurückkehrender Nachtgüterzug der Köln-Bonner Kreisbahn bis Station Effren fuhr, erblickte der Maschinist einen mit Wasserdampf auf ihn zufliehenden Personenzug. Der Maschinist gab das Notsignal sowie Gegenwärtig und setzte mit dem Güterzug zur Weiche zurück, wodurch ein Zusammenstoß vermieden wurde. Der Zug war mit Marktfräulein dicht besetzt, welche früh auf den Kölner Markt wollten. Durch die Achtsamkeit des Güterzugsmaschinisten ist großes Unglück verhütet worden.

Neufahrn, 3. Juli. Leutnant Garbrücker, dessen Gemahlin und ein Pfleger machten von Cranz aus mit den dortigen Schiffen Rösche und Julius Becker eine Segelpartie nach Neufahrn. Sie gerieten in einen Gewittersturm, wobei das Boot kenterte. Der Schiffer Hildebrandt von Neufahrn sah das Unglück vom Strande aus, fuhr mit seinem Boot aus und rettete die drei Passagiere und den Schiffer Becker. Der Schiffer Rösche erkrankte. Die Verletzten fanden in einem Hotel Aufnahme.

Bermischtes.

Was kosten uns die Arbeitsscheuen. Deimatosen u. s. w. Man berechnet gewöhnlich die Zahl derer, die bis zur Deimatlosigkeit herabgesunken sind, in Deutschland auf 200 000 und das täglich von jedem erdteilten Menschen auf 2 Mark. Zu dieser Sorte Menschen gehören nun aber auch alle Verbrecher in den Gefängnissen, alle wegen Bettelns und Obdachlosigkeit in Gefängnissen und Arbeitshäusern eingesperrten sowie der sonst Arbeitsscheuen und Arbeitsscheuen, der während der Krankenhäuser wohnt. Die Gerichtsgebäude, Gefängnisse und alle zur zwanngweisen Bekämpfung der Tagelohns und des Verbrechens getroffenen Einrichtungen, die Gehälter der Richter, des Beamten- und Pfliegerpersonals u. s. w. sind, soweit sie von den Schmarozkern der Gesellschaft notwendig gemacht werden, ebenfalls auf das Beruhtkonto der Volkswirtschaft zu setzen. — Ed. von Hartmann berichtet den jährlichen Betrag der von diesen Leuten ausgehenden Summe höher als das Reichsmilitärbudget, d. i. über eine halbe Milliarde. Er nennt als die Summe des im Jahre an die Bettler gerichteten Almosen 148 Millionen Mark. Prof. Dr. G. Schanz berechnet den zur Unterstützung der 300 000 Arbeitsscheuen nötigen Aufwand auf jährlich 184 Millionen Mark. Er legt dabei ein Unterstützungsgeld von einer Mark pro Tag und Mann zu Grunde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Von der Steinsch., 5. Juli. Die so schätlich erwarteten und betrachteten Niederschläge in letzter Zeit kamen der Pflanzenwelt unserer Täler und Höhen außerordentlich gut zu statten. Gärten und Platen bieten und wieder ein herrliches Bild üppigen Pflanzenwuchses. Saaten und Pflanzungen zeigen einen recht beschriebsenden Stand und es ist der wohl sichere zweite Grad- und Kieschnitt unsere Landwirte wohl zu gönnen. Leider liegt noch ziemlich Gras- und Kleeblätter gemäß auf den Weiden und wäre ein heiterer Himmel der einzige Wunsch, um diese Futtermassen, die ohnehin schon not gelitten haben, bald unter Dach und Fach zu bringen.

Vom Bodensee, 5. Juli. Während in anderen Jahren die Fischereiernte am See sehr bedeutend war und für die Baumdecker eine nicht unerhebliche Einnahmequelle bildete, herrscht heuer ein ganz kauer Geschäftsgang. Das Gesamterträgnis sieht wesentlich gegen den früheren Jahre zurück. Die Preise bewegen sich zwischen 20 und 30 M. für den Zentner.

Cannstatt, 5. Juli. Bei der heutigen Güte-Auktion im Schlachthaus wurden für Juli, August und September folgende Preise erzielt: für Ochsenhäute 41 M., Kinder-, Kühe- und Stierhäute bei einem Gewicht von 70 Pfd. und aufwärts 39 M., darunter 35 M. für Farenhäute 30 M. per 1/2 Hilo. Die Nachfrage war eine gute.

Kalen, 4. Juli. (Schafmarkt) Zufuhr 2500 Stück, verkauft wurden 1250 Stück, darunter, 400 Hammel, das Paar zu 22-26 M., 370 Fährlinge, das Paar zu 45-50 M., 460 Böschafe, das Paar zu 45-50 M. für Lämmer wurden 31 M. geboten, doch kam kein Kauf zu Stande.

† Der Getreidemarkt. (Gesichtswoche vom 30. Juni bis 6. Juli.) Der Getreidemarkt hängt jetzt in der ganzen Welt vom Wetter ab, denn es ist angefielht der in fast ganz Europa eingetretenen widerholten Regentage die dannverste Frage nicht nur für die Landwirte, sondern auch für die Völler und Regierungen entstanden, wie wird die in den meisten Ländern reiche Ernte geborgen werden können? Thatsache ist, daß die herrlichen Roggenfelder in vielen Gegenden sich in Folge des Regens bereits gelagert haben und eine Schädigung der Qualität des neuen Roggens befürchtet wird. Freilich kann der rechtzeitig eintritt guten Wetters auch den Schaden wieder weitmachen. Jedenfalls hat das ungünstige Wetter dem Getreidemarkt eine feste Haltung gegeben und für Weizen und Roggen die Preise um 1-1^{1/2} M. pro Tonne gegen die Vorwoche verbeßert. Die Preise für alle anderen Getreidegattungen lagen fest, doch blieb das Geschäft im Allgemeinen schlappend, da bei den Käufern die Barole noch „abwarten“ heißt.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 10.—15. Juli.
Rottenburg: 10. Viehmarkt.
Bernsd.: 11. Krämer- und Viehmarkt.
Dornstetten: 11. Viehmarkt.
Calw: 12. Krämer- Vieh- und Schweinemarkt.

Todesfall

20 Prozent	eines Teilhabers im vorigen Jahre u. da durch veranlaßte Liebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nötig und zu einem
Extra-Rabatt	Wirklichen totalen Ankauf
während des Ausverkaufs	mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise: 6 m sol. Sommer- u. Herbststoff s. Kleid f. M. 1.80 -f 6 „ Winterstoff „ „ 2.10 -f 3 „ „ „ s. s. Dertemannig „ 3.00 -f sowie schöne Kleider u. Blousenstoffe verenden in einzelnen Metern, b. Kuffträgen u. 20 M. an franko, Cettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Muster auf Verlangen franko.	

Hiesu „Das Plaudertübchen“ Nr. 27.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emit Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauw.



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Oberamtsstadt Nagold.
Gläubiger-Anruf.**

Im verfloffenen Monat Juni d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirke nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar:

Nagold:	Christof Döbler, Schullehrer a. D.	Realteilung.
"	Christof Fr. Dajner, Friseur.	Eventualteilg.
"	Andreas Renz, Maurers Deferta.	Realteilung.
Emmingen:	Joh. Gg. Ehrsam, Schuhmacher.	dto.
Güllingen:	Joh. Gg. Müller, Bauers Witwe.	Berm.-Einwsg.
"	Joh. Gg. Gengenbach, Zimmermanns We.	Realteilung.
Haiterbach:	Joh. Helber, Lindenwirts Witwe in Altnuifra.	dto.
Rindersbach:	Anna Maria Renz, ledig.	dto.
"	Joh. Jakob Schaal, Tagelöhners Ehefrau.	Eventualteilg.
Bronndorf:	Joh. Gg. Braun, led. Bauer.	Realteilung.
Hohendorf:	Christian Harr, Kaufmann.	Eventualteilg.
"	Johannes Harr, Bäcker und Wirt.	dto.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
Den 6. Juli 1899.

**R. Gerichtsnotariat:
Herrgott.**

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz u. Reisich.

Am Montag den 10. Juli im Distrikt Winterhalde: 140 Rm. Nadelholzscheiter und Fägel, 25 Rm. weifstannene Rinde, 2000 Stück Nadelreis und 1 Los Schlagraum.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Straße nach Unterfchwandorf beim sogenannten Winterbrücke.

Gemeinderat.

Nagold.

David Graf, Bäcker jr., u. die Kinder des David Graf, Bierbrauers,
verkaufen



nächsten Samstag den 8. d. M., nachm. 6 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

Seb. Nro. 378 2 a 49 qm ein Hof, Wohnhaus mit Bäckereierichtung, angebauter Scheuer, Stall und Hofraum an der Freudenstädterstraße. B. D. N. 12 400 M.

Seb. Nro. 98 B. 2 a 15 qm eine Hof, Scheuer mit Stallung und Hofraum gegenüber dem Haus. B. D. N. 1 800 M.

B. Nro. 11/2 1 a 90 qm Gemüsegarten beim Haus.

" 11/4 1 a 44 qm Gras- u. Baumgarten hinter der Scheuer.

Diebstahler sind eingeladen.

Den 5. Juli 1899.

**Ratschreiber:
Brodbeck.**



Schnaken, Schwaben, Rassen, Aibche und Wanzen laßt man „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. Zu haben in Nagold in d. Apoth.



Mannheimer Café-Import u. Versand-Geschäft Theodor Seyboth
Telefon 1419 MANNHEIM Telefon 1419
verfendet franco vom Postloft bis zum Originalballen gute, kräftige, rohe Café, ungefarbt, belesen zu 62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140 - per Pfund, gute, kräftige, gebrannte Café zu 80, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 - per Pfund.
Streng reelle und prompteste Bedienung.
Kunster gerne zu Diensten.

Ludwigsburger Falzziegel, sowie Verblendsteine

und alle sonstigen Ziegelwaren liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfzügen.
Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.



Neu! Macht bereits allezeitigen Zusatz zum Malt- u. Glanzbügels, daher von Jeder mann nach seinem allgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vertrocknen der Wäsche. Angenehmere Plättchen, leichte Löslichkeit, grössere Ergiebigkeit, vorzuziehendes, schmelzendes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 A.
Die Verkaufsstellen sind durch Pakete mit nebiger Pyramiden-Marko ersichtlich.
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Elm a/D.

**Oberschwandorf.
Fahrnis-Verkauf.**

In der Nachlasssache der verstorb. Johs. Brenner, Webers Witwe, kommt am Mittwoch d. 12. Juli von vormittags 8 Uhr an zum Verkauf:

Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand, eine Futterschneidmaschine, ca. 14 Jtr. Stroh, 2 Euten, 3 Säbuer und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Waisengericht:

Vorstand Schumacher.

Nagold.

Fortwährend prima
Hammelfleisch

empfehl
Fritz Hänfler.

Ein Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten der Obige.

Bernstein-Fussboden-Glanzlack-Farben

in 5 verschiedenen Tönen, trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!

PREIS per 1/2 K^o-DOSE MK. 1,80

AUS DER FABRIK

JINSTER & MEISNER, MÜNCHEN I.

Niederlage bei Herrn

Eugen Berg, Nagold.

KNORR'S



Nur mit Wasser zuzubereiten.

Zu haben bei Hch. Lang, Conditorei.

Einem ausserläufigen, soliden

Fahrknecht

suche für meine

Kundenmühle

F. Nonnenmacher,

Calw.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterpfand gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

Carl Roller,

Heilbronn a. N.,

Hypothekengeschäft.

(Anfragen Briefmarke beilegen.)



Das denkbar Beste in Schutzmassen u. Fahrrädern zu concessionslos billigen Preisen. Hauptversand nach Calw und Stuttgart. Waffenfabrik Krusenfeld Str. 455.

Elliot

Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Prima Tourenrad 188 M.

Elite-Straßenrad 188 M. - Sicherheitsrad 188 M. - Sicherheitsrad 175 M. - Luxusrad für Herren 198 M., Damen 188 M.

Special: Transporträder 350 M.

2 Jahre Garantie. Man verlange Prospekt.

S. Rosenau in Hachenburg.

C.P. Rau, Maschinenfabrik „Wildberg“

empfehlte seine patentierten

Futterschneid-Maschinen

für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstellbarer Mundöffnung, wodurch ein Verstopfen d. Futters vermieden wird.

Preislisten hierüber, sowie über

sämtliche landwirtschaftliche Maschinen

sehen gerne zu Diensten.

Nagold.

Sonnen-Schirme

für Herren, Damen und Kinder, neuester Dessins, empfiehlt in schöner Auswahl

Haiterbacherstrasse. Jakob Luz.



Friedrich Benz, Nagold,

empfehlte sein gutfortiertes Lager in Fahrrädern.



Sämtliche Bestandteile auf Lager, auch guterhaltene ältere Räder.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — in Original-Fläschchen von 35 c an zu haben bei

Eugen Berg.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Blendend weiß

wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem

Juno Seifenpulver



behandeln. Zu haben in

Nagold bei Grüninger's, Jakob, Witwe;

" " Harr, Carl, Seifensterei;

" " Lang, J., Conditorei.

Inhaber von Ladengeschäften

der Colonialwarenbranche, welche geneigt sind, ihre Geschäfte in die

Commissions-Niederlage

einer Nahrungsmittelgesellschaft bei gebotenen großen Vorteilen umzuwandeln, wollen ihre Adresse unter Chiffre S. P. 7320 an Rudolf Mosse in Stuttgart einsenden.

Transportfässer,

sehr gut erhaltene, von 12 Str. Inhalt an und ebensolche Lagerfässer von 14 bis 35 Hl. Inhalt, sowie Gähr-Bottiche sofort zu verkaufen bei

Böttner & Wohlgenuth, Brauerei, Stuttgart.

Nagold.
Zwiebelfuchen am Montag d. 10. Juli, bei Fr. Kläger, Bäckermstr.

Nagold.
Schwarzwaldvereins-Zeichen
 à 50 Pfg.
 sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
 Ia. saftigen
Schweizerkäse
 und Ia.
Limburgerkäse
 empfiehlt billigt
Eugen Berg.

Bronsdorf.

Schleuder-Honig
 ist zu haben bei
Weimer.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
 Schnelldampfer-
 • • Beförderung
 Bremen-Amerika
 Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.
 Nähere Auskunft erteilt
Gottl. Schmid in Nagold
 und
Ernst Schall am Markt in Calw.

Nagold.
Stoppstaub
 ist fortwährend zu haben bei
Christian Günther
 zur „Linde.“

Hoflieferant des Fürsten Leopold von Hohenzollern.

Fürsten-Quelle
Imnau
 Vorzüglichstes Tafelwasser
 Natürliches Mineralwasser, Tafelgetränk I. Ranges. Bewährt bei Verdauungsstörungen, Blasen- u. Nierenleiden. Wertzlich bekund empfohlen.
 Hauptniederlage:
J. Harr, Küfermeister, Nagold.
 Die Direktion:
Haus Imnau (Hohenzollern),
 Seit 1783 Kurort.

Nagold.
Unterröde,
 weiß und farbig,
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
Herrn Brininger.

Württ. Schwarzwald-Verein.
Bezirks-Verein Nagold.

Nächsten Sonntag den 9. ds. Mts. findet hier die
Hauptversammlung
 des Württemb. Schwarzwald-Vereins

statt.
 Die Einwohnerschaft wird höflich ersucht, damit die Stadt ein der Ehre des Besuchs so vieler lieber Gäste würdiges Aussehen erhält, die Häuser zu besorgen.

PROGRAMM:
 Vormittags 10.48 Empfang der Gäste am Bahnhof, hernach Früh-Schoppen im Adlergarten, bei schlechter Witterung im Hirsch.
 11^{1/2} Uhr Hauptversammlung auf dem Rathaus.
 1^{1/2} Uhr Mittagessen im Gasth. z. Post; trockener Tisch 2 u. 4 Uhr Besuch der Ruine Hohen-Nagold und gefällige Vereinigung daselbst; bei schlechter Witterung im Hirsch.
 Anders Tag am 10. Juli Ausflug auf den „Röhlerberg“. Abgang in Nagold vorm. 7 Uhr, Ankunft Röhlerberg 9 Uhr, von dort über Wildberg, Ruine Waldeck (Rheinhardtstein) nach Teinach, Mittagessen um 2 Uhr im Hirsch.

Bemerkung wird, daß zu der geselligen Vereinigung auf dem Schloßberg nur Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie geladene Gäste Zutritt haben.

Ausnahmen in den Verein werden jederzeit entgegengenommen und bittet man, sich hierwegen an den Schriftführer, Herrn Fabrikant Fink, zu wenden.

Den 1. Juli 1899.

Der Ausschuss.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Mit dem beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 11. Juli 1899

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.

Konrad Renz, Schreiner, Sohn des verst. Chr. Renz, Bauers hier.
Friederike Renz, Tochter des Friedr. Renz, Bauers in Rohrdorf.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.
Obstmost-Empfehlung.

Einen größeren Vorrat
sehr guten Most
 giebt ab
Küfer Koch.

Grabmonumente in allen Steinarten,

Marmor, Granit, Syenit, sowie in roten, bunten Sandsteinen.

Steinmuster sämtlicher Steinarten samt Katalog stehen gerne zu Diensten. Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt Anpflanzungen werden angenommen.

Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.

Haiterbach.
 Empfehle einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mein best sortiertes Lager in allen Arten

Pfeifen, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Faßhahnen u. f. w.

Sämtliche Reparaturarbeiten werden prompt und billig ausgeführt.
Georg Föhler, Drehermeister,
 auf der Burg.

Nagold.
 • **Kaffee** •
 rohen von 90 S an u. stets frischen, selbstgebrannten von 1. — p. Pfd. an empfiehlt
Eugen Berg.

Nagold.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 oder ein
Lehrling
 kann sofort eintreten bei
Chr. Hartmann, Schuhmacher.

Nagold.
 Zwei tüchtige
Arbeiter
 können gegen gute Bezahlung sofort eintreten bei
N. Hauser,
 Ziegeleibesitzer.

Ein jüngerer
Bäckerbursche,
 sowie ein
Lehrling,
 welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, können sofort eintreten bei
Wilhelm Haydt,
 Brot- und Feinbäckerei, Calw,
 Lederstraße.

Mädchen gesucht.

Zu 3 Personen wird tüchtiges, fleißiges Mädchen aus guter Familie gesucht, das bürgerlich kochen und bügeln kann. Eintritt sofort. Angebote mit Angabe des Lohnes unter „F. B. 130“ postlagernd in Herrenberg.

Gute Existenz

Herrn oder Damen geboten durch
 Uebernahme einer
Commissions-Niederlage
 einer Nahrungsmittelgesellschaft in sämtlichen Colonialwaren zc. Event. auch als Neben-Geschäft geeignet. Caution erforderlich. Schriftl. Anfragen erbeten unter K. 4036 durch Haasenstein u. Vogler, A.-S. Stuttgart.

Glas-Versicherung.

Eine bedeutende und konkurrenzfähige Glas-Versicherungsgesellschaft sucht für Nagold einen soliden u. fleißigen Vertreter bei guter Provision. Tüchtige Glasmeister bevorzugt. Gefl. Anerbieten erbeten unter S. H. 7246 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Rohrdorf.
 Einen Bursch schone

Milchschweine
 verkauft Montag den 10. Juli, mittags 11 Uhr.
F. Walz, Bäder.

Kalbel,
 37 Wochen trüchtig, zu verkaufen. Näheres bei
J. S. Braun,
 Postleil.

Nagold.
Aus dem Schwarzwald.
 Juni-Nummer.
 Text:
Die Oberamtsstadt Nagold
 mit 10 photographischen Aufnahmen.
Preis 30 Pfg.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Nagold.
Ia. Mostrosinen,
 sowie beste
Corinthen
 sind fortwährend zu billigsten Preisen zu haben bei
Chr. Schwarz.

Fr. Bentele, Bahntechniker,
 Marktstraße
 bei Herrn Hiller, Bäckermeister.
 Täglich zu sprechen.

Mein oberes
Logis,
 bestehend in 5 Zimmern, ist per 1. Oktober oder später beziehbar.
 Nagold. Kupferstichmeister Lehr.

Nagold.
 Eine freundliche, freistehende
Wohnung,
 bestehend aus 8 Zimmern, nebst großen dazu gehörenden Räumlichkeiten, samt Gartenanteil in der Nähe des Seminars, hat sofort oder bis Martini zu vermieten
M. Koch, Schreinermeister.

Nagold.
Eine Wohnung
 mit 5 bis 6 Zimmern hat auf 1. Oktbr. oder Martini d. Js. zu vermieten
Aug. Schwarzkopf's Bwe.,
 Haiterbacherstraße.

Nagold.
 Ein freundliches
Logis
 hat bis Jakobi oder später zu vermieten
J. Brezing, Schmied.

Sulz, Oberamt Nagold.
Schmiede-Verpachtung.
 Wegen Abzug des bisherigen Pächters auf ein eigenes Geschäft verpachte ich meine Schmiede aufs neue. Lusttragende können täglich einen Vertrag mit mir abschließen. Bedingungen günstig.
 Den 30. Juni 1899.
Schmied Verisch Witwe.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag 9. Juli 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne jüng. Abteilung).

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag 9. Juli, morgens 7 1/2 Uhr.

